



## **Jahresbericht 2019**

THEMEN, FAKTEN UND AKTIONEN  
EINES TURBULENTEN JAHRES

3	<b>FOKUS 2020</b> Unser Ziel ist klar: Ein gutes Leben für alle auf einem gesunden Planeten
4	<b>VORWORTE</b> Dietmar Schreiner und Annelies Vilim
6	<b>THEMEN 2019</b> Österreichs Entwicklungspolitik : Internationale Finanzinstitutionen : Agenda 2030 gemeinsam erreichen : Nationalratswahl und Regierungsprogramm : Privatsektor und Entwicklung : Politikkohärenz im Interesse nachhaltiger Entwicklung : Humanitäre Hilfe
11	<b>IN DER ÖFFENTLICHKEIT</b> Projekte unserer Mitgliedsorganisationen : PR & Öffentlichkeitsarbeit
12	<b>5. HUMANITÄRER KONGRESS</b> The Future of Humanitarian Aid
14	<b>ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN</b> Österreichs öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe : Wußten Sie schon, dass ...
16	<b>ARBEITSGRUPPEN</b> AG Humanitäre Hilfe : AG Migration und Entwicklung : AG Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit : AG Landwirtschaft und Entwicklung : AG Kofinanzierung : AG Inklusion und Entwicklung
20	<b>IN AKTION</b> 3 Publikationen : 25 Veranstaltungen : 16 Stellungnahmen und Briefe : 39 Teilnahmen an Veranstaltungen : SDG Forum 2019 : 6 Weiterbildungen : 5 Petitionen : 196 Gespräche : Bündnis für Gemeinnützigkeit
24	<b>ÜBER UNS</b> Bilanz : Gewinn/Verlust : Mitgliedsorganisationen : KooperationspartnerInnen : Vorstand : Team
	Impressum 2 : CD-Relaunch 3 : Abkürzungsverzeichnis 26/27

---

## AG Globale Verantwortung

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe –

Dachverband der österreichischen entwicklungspolitischen und humanitären Organisationen

Apollogasse 4/9, 1070 Wien **Telefon** +43 1 522 44 22–0

**Email** office@globaleverantwortung.at **Website** www.globaleverantwortung.at

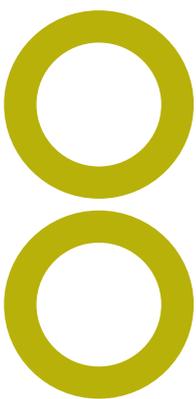
**Coverfoto** Riccardo Mayer/shutterstock **Gestaltung** Jürgen Brües/altanoite.com **Druck** onlineprinters.at

# **Unser Ziel ist klar: Ein gutes Leben für alle auf einem gesunden Planeten**

Ein gutes Leben für alle Menschen auf einem gesunden Planeten ist möglich. Das Fundament dafür ist eine engagierte Entwicklungspolitik, weil sie Menschen Lebensperspektiven ermöglicht. Wenn wir in Österreich in Wohlstand und Sicherheit leben wollen, sollten wir Menschen weltweit ein Leben in sozialer und politischer Stabilität ermöglichen.

Als **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** haben wir uns daher zum Ziel gesetzt, im Dialog mit Politik, Regierung und Verwaltung auf österreichischer wie auch europäischer Ebene eine quantitative und qualitative Verbesserung von Entwicklungszusammenarbeit (EZA), Humanitärer Hilfe (HuHi) und entwicklungspolitischer Inlandsarbeit und Bildung zu erreichen – und damit zu einem guten Leben für alle beizutragen.

Als Interessensvertretung unserer 35 Mitgliedsorganisationen nehmen wir an Konsultationen teil, beziehen zu entwicklungspolitischen und humanitären Themen mündlich wie auch schriftlich Stellung, organisieren Veranstaltungen mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit, stehen als konstruktive Partnerin für Politik, Verwaltung, Medien und Wirtschaft in entwicklungspolitischen und humanitären Fragen zur Verfügung und bringen die Anliegen unserer Mitgliedsorganisationen ein. Die inhaltliche Arbeit zu speziellen Themen vertiefen wir in sechs Arbeitsgruppen. Ein Teil unserer Arbeit wird im Rahmen eines Programms von der **AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY (ADA)** gefördert.



## **Ein neues Logo**

Im zurückliegenden Jahr haben wir den bisherigen Auftritt der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** einem Relaunch unterzogen. Mehr Prägnanz und Klarheit, verbesserte Lesbarkeit und gestalterische Modernität waren die Ziele des mehrmonatigen Prozesses. Mittlerweile sind die meisten Berührungspunkte mit unseren Zielgruppen an die neue Linie angepasst – von der Website bis zu den Visitenkarten. Noch fehlende Produkte wie dieser Jahresbericht werden Schritt für Schritt neu gestaltet und produziert. Wir hoffen, auch Ihnen gefällt die neue visuelle Identität. Wir bedanken uns bei Art Director Jürgen Brües für die Unterstützung bei der Neugestaltung.

## Mag. Dietmar Schreiner Vorstandsvorsitzender



FOTO AG GLOBALE VERANTWORTUNG

**D**ie Corona-Pandemie erinnert uns daran, wie global vernetzt die heutige Welt ist. Trotz des aktuellen Auflebens der Nationalstaaten liegt der Schlüssel zur Bekämpfung dieser und anderer weltweiter Krisen in der globalen Zusammenarbeit von Ländern, Unternehmen, Universitäten und supranationalen Organisationen. Mit der **AGENDA 2030** hat die UNO bereits Wege aufgezeigt, wie die Weltgemeinschaft ohne Armut und Benachteiligung leben könnte. Leider beeinträchtigen nicht aufeinander abgestimmte Politiken eine nachhaltige Entwicklung, die auf soziale, wirtschaftliche und ökologische Dimensionen gleichermaßen achten.

Die **OECD** hat im Dezember 2019 Empfehlungen zur Verbesserung der *Politikkohärenz im Interesse nachhaltiger Entwicklung (PCSD)* verabschiedet. Dabei geht es darum, dass Politikbereiche wie Handelspolitik, Steuerpolitik, Agrarpolitik etc. die Erreichung entwicklungspolitischer Ziele nicht behindern, sondern unterstützen. Das ist nur möglich, wenn politische Maßnahmen sowie die Zusammenarbeit zwischen Ministerien von der Regierungsspitze gut koordiniert werden. Genau in diese Richtung weist auch eine zentrale Empfehlung der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG**: „Die österreichische Bundesregierung sollte eine zentrale Instanz für die Umsetzung von PCSD auf höchster politischer Ebene einrichten, die im Falle von politischen Inkohärenzen oder gegensätzlichen Interessen nach klaren Kriterien Entscheidungen treffen kann.“ Leider ist die österreichische Politik weit davon entfernt.

Wir haben in den letzten Jahren an drei Fallbeispielen in den Bereichen Agrar-, Steuer- und Rohstoffpolitik Inkohärenzen österreichischer und europäischer Politik aufgezeigt sowie Empfehlungen zu den genannten Sachbereichen und zu einer auf entwicklungspolitische Ziele abgestimmten Politik abgegeben. Wir Mitgliedsorganisationen der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** sind dort, wo es brennt. Wir helfen vor Ort, wenden uns aber auch gegen Strukturen, die ein gutes Leben für alle behindern. Nur so kann eingehalten werden, wozu sich die **UNO**-Mitgliedsstaaten verpflichtet haben: „*Leave no one behind!*“

An dieser Stelle darf ich die Gelegenheit nutzen, mich bei den Vorstandsmitgliedern für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit in den letzten beiden Jahren zu bedanken. Auch allen Mitgliedsorganisationen und vor allem den MitarbeiterInnen der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** ein herzliches Dankeschön für die ausgezeichnete Zusammenarbeit!

A handwritten signature in black ink, which reads "Dietmar Schreiner". The signature is written in a cursive, flowing style.

## Mag.<sup>a</sup> Annelies Vilim Geschäftsführerin



**D**as Jahr 2019 war innenpolitisch ein sehr turbulentes Jahr: folgenschwerer FPÖ-Ibiza-Skandal, Rücktritt des Vizekanzlers, Bruch der ÖVP/FPÖ Koalition, Wahlen zum EU-Parlament, erste Bundeskanzlerin Österreichs, Wahlen zum Nationalrat, schließlich Koalitionsverhandlungen und Regierungsübereinkommen zwischen ÖVP und den Grünen. Die **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** nutzte Wahlkampfzeit und Regierungsverhandlungen, um die Notwendigkeit einer engagierten Entwicklungspolitik Österreichs zu betonen. In Pressekonferenzen, Gesprächen, Aktionen und Artikeln thematisierten wir die großen Herausforderungen, vor denen wir weltweit stehen: Hunger, Armut, soziale Ungleichheit, Konflikte und weltweite Krisen – wie die COVID-19 Pandemie oder die Klimakatastrophe.

Wir schlugen der neuen Regierung Punkte für den so dringend notwendigen Kurswechsel in der Entwicklungspolitik vor: eine strategische Aufwertung der Entwicklungspolitik, eine konsequente Umsetzung der **AGENDA 2030**, einen umfassenden Zukunftspakt mit Afrika sowie eine rasche und schrittweise Erhöhung der Mittel für Entwicklungsleistungen, um das international vereinbarte Ziel, 0,7% des Bruttonationaleinkommens (BNE) an *Official Development Assistance (ODA)* zur Verfügung zu stellen, so bald wie möglich zu erreichen. Denn 2019 lag Österreich mit einer ODA-Quote von 0,27% meilenweit davon entfernt.

Entwicklungspolitik ist ein wesentlicher Teil der Lösung unserer Herausforderungen: ihre Instrumente, Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Inlandsarbeit und Bildung, retten Leben, festigen Gesundheitssysteme, tragen zu Frieden und Gerechtigkeit bei, stärken Demokratien, fördern nachhaltiges Wirtschaften sowie ein gutes und sicheres Leben für alle. Entwicklungspolitik schafft Lebensperspektiven für Millionen von Menschen in Ländern des Globalen Südens.

Viele dieser Punkte finden sich im neuen Regierungsprogramm. Das gibt Mut und Hoffnung. So kann Österreich sein Ansehen stärken, seiner Verantwortung in der Welt gerecht werden, solidarisch handeln und eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben. Das ist auch im Interesse Österreichs. Denn wer eine gute Zukunft für Österreich will, sollte sich in der Welt engagieren. Gerade die COVID-19 Pandemie zeigt, dass wir in einer Welt leben, miteinander vernetzt und voneinander abhängig sind. Wir werden die COVID-19 Pandemie, die Klimakatastrophe, Hunger und Armut nur weltweit besiegen oder gar nicht.

Ganz herzlich möchte ich mich bei den hoch motivierten MitarbeiterInnen in den Mitgliedsorganisationen, den Vorstandsmitgliedern, den KooperationspartnerInnen sowie dem Team der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** für ihr tägliches unermüdliches Engagement für eine faire Welt und für ein gutes Leben für alle bedanken.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Annelies Vilim', located at the bottom left of the page.

## Österreichs Entwicklungspolitik

2019 hat Österreich laut **OECD** 0,27% des BNE für Entwicklungsleistungen (*Official Development Assistance, ODA*) aufgebracht, das ist nur eine minimale Steigerung im Vergleich zu 0,26% im Jahr 2018.

Damit bleibt Österreich auf bescheidenem Niveau und liegt bei gut einem Drittel des international vereinbarten 0,7%-Ziels. Nur mehr jeder dritte Euro dieser Mittel wird bilateral abgewickelt, obwohl bei bilateralen Projekten Österreichs Engagement sichtbar ist und diese somit eine „Visitenkarte“ Österreichs sind.

Weil es nach wie vor großen Handlungsbedarf gibt, setzen wir uns auch 2019 für einen Stufenplan zur Erhöhung der öffentlichen Ausgaben für EZA, Humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Inlandsarbeit und Bildung sowie für eine gut dotierte bilaterale Projekthilfe ein.

Im Jahr 2019 hatten wir im Rahmen des **OECD-DAC-Peer Review** Österreichs (dabei wird alle fünf Jahre die Entwicklungspolitik der Mitgliedsländer des **OECD-Entwicklungsausschusses** überprüft) die Möglichkeit, Stärken und strukturelle Defizite, wie die starke Fragmentierung und die zu geringen finanziellen Mittel der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA), aufzuzeigen.

In unserem 20-seitigen Bericht gaben wir konkrete Empfehlungen ab, beispielsweise eine ressortübergreifende Gesamtstrategie für Österreichs Entwicklungspolitik oder einen verbindlichen Stufenplan für das 0,7%-Ziel zu erarbeiten. In zahlreichen Stellungnahmen und Gesprächen brachten wir Vorschläge ein, wie

Österreich dazu beitragen kann, Lebensperspektiven zu ermöglichen.

In Konsultationen – etwa zu den OEZA-Strategien zu Südosteuropa, Osteuropa, Südkaukasus, Moldau, Georgien, Armenien oder Subsahara-Afrika – wiesen wir nicht zuletzt darauf hin, dass Armutsbekämpfung immer an oberster Stelle zu stehen hat.



## Internationale Finanzinstitutionen

Rund 20% der österreichischen Entwicklungsgelder gehen an *Internationale Finanzinstitutionen (IFIs)* wie die **WELTBANK** oder die **ASIATISCHE INFRASTRUKTUR-INVESTMENTBANK**. 2019 setzten wir uns in Stellungnahmen und

Gesprächen mit staatlichen VertreterInnen, die Österreichs Interessen in den *IFIs* vertreten, für die Einhaltung entwicklungspolitischer Ziele sowie hohe Umwelt- und Sozialstandards in ihren Projekten ein.

Im Zuge der strategischen Ausrichtung der **ÖSTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGSBANK** für die Jahre 2019–2023 engagierten wir uns für entwicklungspolitische Zielsetzungen in Außenpolitik und -wirtschaft.



FOTO JENIA SYMONS/SDG WATCH AUSTRIA

## Agenda 2030 gemeinsam erreichen

Die **AGENDA 2030** ist ein Aktionsplan für ein gutes Leben für alle. Die in der Agenda enthaltenen *17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* (Sustainable Development Goals, kurz *SDGs*) berücksichtigen erstmals gleichwertig soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte. Ganz konkret geht es darum, Armut zu beseitigen, Umwelt zu schützen und nachhaltiges Wirtschaften sicherzustellen.

Gerade COVID-19 zeigt uns, wie vernetzt unsere Welt ist, wie wichtig eine Neuordnung entlang der Agenda wäre – und warum wir sie als Kompass zur Erreichung einer gerechten Welt sehen sollten.

Genau das versuchten wir bei unserer Veranstaltung „*Kommunales Engagement für ein gutes Leben für alle*“ in Innsbruck zahlreichen BürgermeisterInnen aus Österreich näherzubringen. Sie konnten sich u.a. mit LokalpolitikerInnen aus Nordrhein-Westfalen, die wir eingeladen hatten, über Positivbeispiele für die lokale

Umsetzung austauschen. Denn die **AGENDA 2030** muss im Kleinen wie im Großen umgesetzt werden.

Als Mitglied der Steuerungsgruppe von **SDG WATCH AUSTRIA** brachten wir unsere Positionen in den österreichischen Fortschrittsbericht zur Umsetzung der Agenda, den „*Voluntary National Review*“ ein, der 2020 im Rahmen eines *High Level Political Forum* der **UNO** präsentiert wird. Unsere zentralen Empfehlungen umfassen u.a. eine stärkere Koordinierung der Umsetzung der **AGENDA 2030**, einen „*SDG Fitnesscheck*“ und eine „*Ex-ante-SDG-Verträglichkeitsprüfung*“ bei Gesetzen, dazu auch eine stärkere Partizipation aller AkteurInnen und Stakeholder, besonders der Zivilgesellschaft.

In der *SDG Action Week* im September veranstalteten wir einen Flashmob unter dem Motto „*Keine Zeit für Stillstand! Gemeinsam für ein gutes Leben für alle*“, um auf die Dringlichkeit einer ambitionierten Umsetzung der **AGENDA 2030** aufmerksam zu machen.

## Nationalratswahl und Regierungsprogramm

Gerade im Nationalratswahlkampf 2019 gelang es uns, öffentlichkeitswirksam – etwa im *Ö1 Morgenjournal*, in Gastkommentaren, Presseaussendungen, Pressekonzerten oder Medienberichten – auf die stetig sinkenden Beiträge für Österreichs EZA aufmerksam zu machen. Seit Jahren zählt Österreich bei den Leistungen für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitärer Hilfe zu den Schlusslichtern Europas.

Daher thematisierten wir nachdrücklich, warum Österreich eine engagierte Entwicklungspolitik braucht. Denn knapp die Hälfte der Weltbevölkerung kann nur schwer ihre Grundbedürfnisse decken. Laut **UNO** hungern 821 Mio. Menschen, 3,4 Mrd. leben laut **WELTBANK** unter der Armutsgrenze, 736 Mio. Menschen müssen mit weniger als 1,60 Euro pro Tag auskommen und sind extrem arm.

Durch COVID-19 könnte der **UNO** zufolge die Zahl der extrem armen Menschen auf über eine Milliarde steigen. In manchen Regionen der Welt, beispielsweise in Subsahara-Afrika, steigt auch extreme Armut wieder an, obwohl sie über Jahre hinweg gesunken ist. COVID-19 und die Klimakatastrophe werden die Anzahl hungernder Menschen ebenfalls erhöhen, denn es sind vor allem die ärmsten Menschen in Entwick-

lungsländern besonders hart von der Klimakatastrophe und COVID-19 sowie dem Lockdown betroffen.

Österreichs verschwindend geringe Ausgaben für Humanitäre Hilfe verdeutlichten wir symbolisch am Welttag der Humanitären Hilfe: Die aufgestellte Waage am Minoritenplatz – gleich neben dem Bundeskanzleramt – kippte vollständig. So wenig wiegt nämlich die Summe, die Österreich für Humanitäre Hilfe 2018 ausgab: 23 Mio. Euro, während die Ausgaben der Bundesregierung für Werbung im selben Jahr das Doppelte (45 Mio. Euro) und für Parteienfinanzierung beinahe das Dreifache (62 Mio. Euro) betragen. Wir empfahlen daher u.a. folgende Punkte für das Regierungsprogramm:

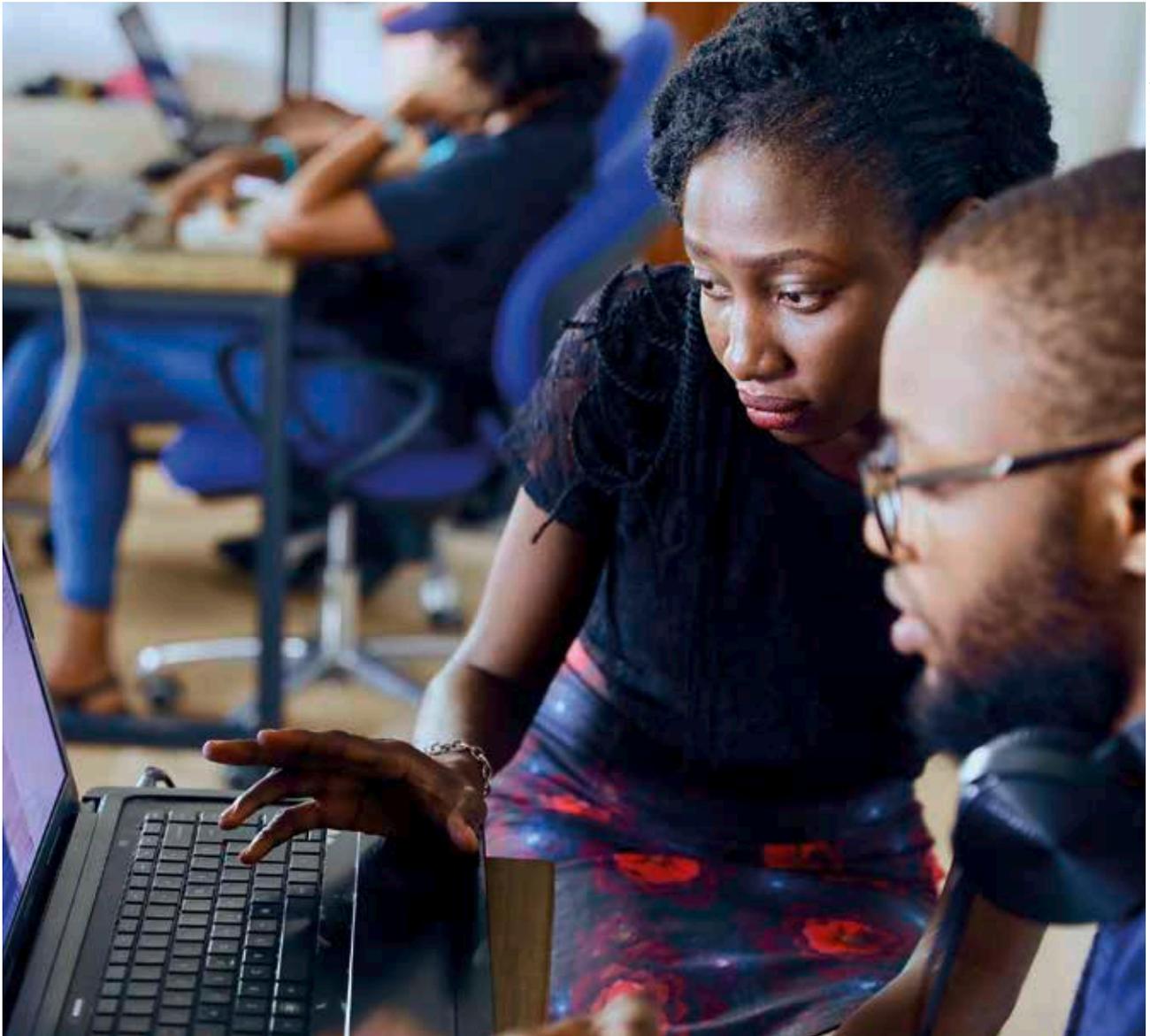
- Einen verbindlichen Stufenplan festzulegen, wie Österreich das international vereinbarte Ziel, 0,7% des BNE für Entwicklungsleistungen zur Verfügung zu stellen, bis 2030 erreichen wird.
- In einem ersten Schritt die direkten Projektmittel der **AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY** (= operative Mittel) mindestens zu verdoppeln.
- Die Empfehlungen des Rechnungshofs zur Umsetzung der **AGENDA 2030** spätestens bis Ende der Legislaturperiode umzusetzen.
- Einen umfassenden Zukunftspakt mit Afrika zu initiieren und umzusetzen.
- Eine Erhöhung der Humanitären Hilfe Österreichs, vor allem des Auslandskatastrophenfonds (AKF), vorzunehmen.

Es ist wichtig und erfreulich, dass im Kapitel zur EZA im Regierungsprogramm u.a. Erhöhungen des AKF als wichtiges Tool der Humanitären Hilfe, Steigerungen der bilateralen Projektmittel sowie die Erarbeitung einer Gesamtstrategie für Österreichs Entwicklungspolitik entlang der **AGENDA 2030** vorgesehen sind.

Der Budgetbeschluss im Mai 2020 brachte erste Umsetzungsschritte: der AKF wurde um 10 Mio., die bilateralen Projektmittel um 12 Mio. erhöht. Eine angemessene Finanzierung trägt zu globaler nachhaltiger Entwicklung bei und hilft damit nicht nur den Menschen vor Ort, sie ist eine Investition in unser aller Zukunft.



FOTO AG GLOBALE VERANTWORTUNG



## **Privatsektor** und Entwicklung

Damit die **AGENDA 2030** umgesetzt und ihre Ziele – etwa keine Armut oder kein Hunger – erreicht werden können, braucht es auch den Privatsektor. Das bedeutet in erster Linie ein Wirtschaftssystem, das Sozial- und Umweltstandards sowie Menschenrechte achtet und wahrt.

Im Rahmen einer Großveranstaltung in der **WKO** stellten wir gemeinsam mit VertreterInnen aus Verwaltung und Wirtschaft Positivbeispiele international erfolgreicher Unternehmen vor. Diese nutzen das transformative Potenzial der **AGENDA 2030** und leisten einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.

Mit entsprechenden Unternehmensstrategien können Unternehmen etwa durch Aufbau und Nutzung lokaler Wertschöpfungsketten in Ländern des Globalen Südens zu leistbarem Wohnraum, Armutsbekämpfung oder nachhaltiger Infrastruktur für Wasser-, Verkehrs-, Energie-, Sanitär- und Abfallbehandlung beitragen und lokale Arbeitskräfte fördern.

Dazu braucht es entsprechende Rahmenbedingungen, weshalb wir uns u.a. verstärkt in der **TNC-TREATY ALLIANCE** engagierten. In diesem Rahmen unterstützen wir den Prozess zu einem verbindlichen globalen Abkommen für Wirtschaft und Menschenrechte.

## **Politikkohärenz** im Interesse nachhaltiger Entwicklung

Eine nachhaltige Entwicklung im Sinn der **AGENDA 2030** können wir nur erreichen, wenn alle Politikfelder das Ziel unterstützen oder zumindest nicht behindern (PCSD = *Policy Coherence for Sustainable Development*). Die Politik ist daher gefordert, negative Auswirkungen mancher Bereiche, etwa der Agrar-

oder Rohstoffpolitik auf Menschen und Wirtschaft in Ländern des Globalen Südens nicht nur zu vermeiden, sondern Synergien zwischen diesen Politikbereichen zu ermöglichen.

PCSD ist essentiell, um Armut zu verringern und Lebensperspektiven zu schaffen. Daher publizieren wir

dazu regelmäßig Beispiele und zeigen Zusammenhänge zwischen bestimmten Politikfeldern und ihren Auswirkungen auf nachhaltige Entwicklung auf.

2019 fokussierten wir auf mineralische Rohstoffe und diskutierten gemeinsam mit internationalen ExpertInnen und PolitikerInnen, inwiefern Österreichs Rohstoffpolitik zu nachhaltiger Entwicklung im Globalen Süden beiträgt oder diese behindert.

Eine verbindliche Analyse von Gesetzesentwürfen auf ihre möglichen Auswirkungen auf entwicklungspolitische Ziele – etwa auf die Verringerung von Armut – oder die Errichtung einer zentralen Instanz auf höchster politischer Ebene, die Politikkohärenz forciert, schienen den DiskutantInnen dabei entscheidend und zählen zu unseren zentralen Empfehlungen.



## **Humanitäre Hilfe**

Laut **OECD** stieg die bilaterale Humanitäre Hilfe Österreichs von knapp 23 Mio. im Jahr 2018 auf 36,1 Mio. Euro im Jahr 2019. Pro Kopf sind das trotz Anstiegs ernüchternde vier Euro. Deutschland gibt beispielsweise pro Kopf 27 Euro, Dänemark gar 66 Euro aus.

Im Rahmen der Regierungsverhandlungen mahnten wir eine Erhöhung der Humanitären Hilfe ein, die auch den Auslandskatastrophenfonds (AKF) inkludiert. Die neue Regierung kündigte für 2020 eine Erhöhung des AKF von 15 auf 25 Mio. Euro an – ein wichtiger Schritt. Schon vor der COVID-19 Pandemie ging die **UNO** im Jahr 2020 von 168 Mio. Menschen aus, die auf Humanitäre Hilfe angewiesen sein werden.

Diese Zahl wird jedoch drastisch steigen. So rechnet die **UNO** (Stand April 2020) alleine in Afrika mit 22,5 Mio. Infizierten und 3,3 Mio. Toten. Daher braucht es dringend weitere Soforthilfe.

Ebenso wichtig ist die von der **OECD** 2019 empfohlene Erarbeitung einer Strategie für Österreichs Humanitäre Hilfe. Wir hoffen sehr darauf, dass die im Regierungsprogramm festgelegte Strategie tatsächlich erarbeitet wird.

Gleichzeitig schlagen wir – schon seit Jahren – vor, einen Teil der Mittel der Humanitären Hilfe Österreichs für langanhaltende Krisen zu widmen. Denn gerade für sie braucht es vorausschauende und strategische Planung, die bislang noch fehlt.

## Projekte unserer Mitgliedsorganisationen

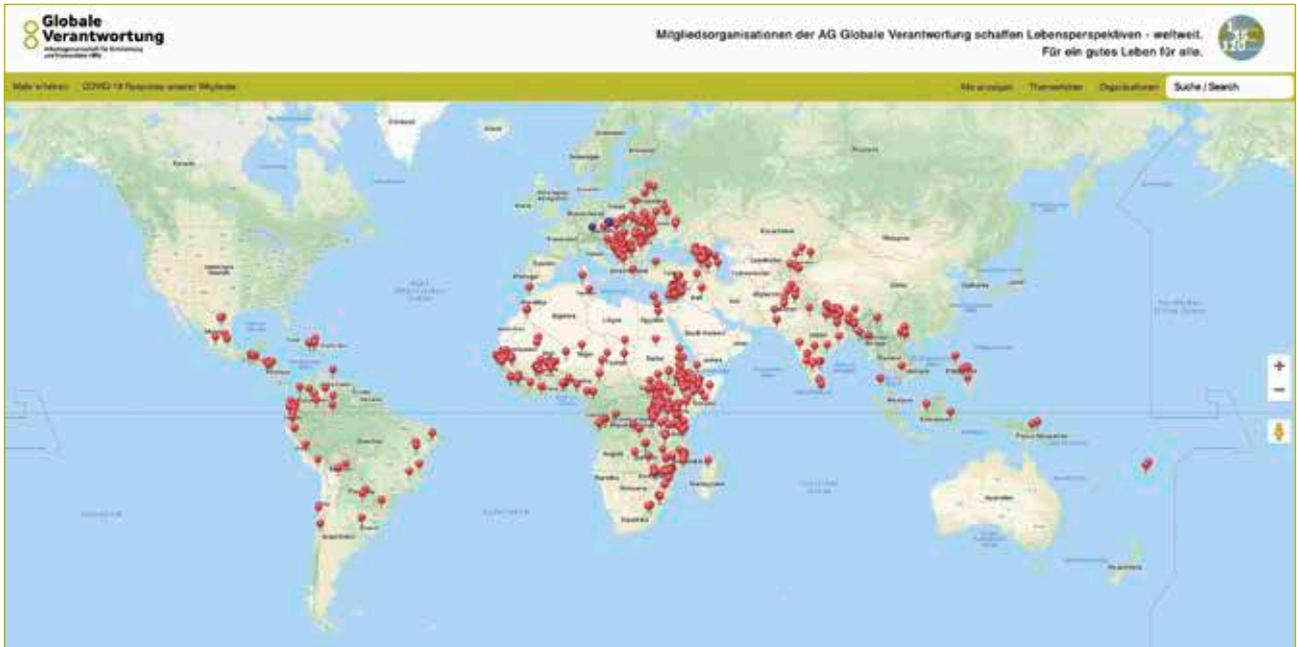


FOTO AG GLOBALE VERANTWORTUNG

Die mehr als dreißig Mitgliedsorganisationen der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** führen jährlich 1.000 Projekte in 120 Ländern der Welt durch.

Die interaktive Projektlandkarte auf unserer Website <http://ngoprojects.globaleverantwortung.at> zeigt

über 600 dieser Projekte und gibt einen Überblick über die breite Expertise der Mitgliedsorganisationen. Mit dem Jahr 2019 haben wir seit Start der Projektlandkarte unfassbare 1 Million Zugriffe verzeichnet.

## PR und Öffentlichkeitsarbeit

2019 generierten wir mit 22 Presseaussendungen, drei Pressekonferenzen, zahlreichen Interviews und Hintergrundgesprächen in Summe 93 Medienberichte (u.a. *Kronen Zeitung, Die Presse, Der Standard, Tiroler Tageszeitung, ORF-Online, ZIB, Ö1 Journale, TV-Sommergespräche*).

Auf unserer Website informierten wir laufend über entwicklungspolitische und humanitäre Themen, veröffentlichten unsere Stellungnahmen und berichteten über nationale und internationale Debatten. Die Zugriffe auf unserer *Facebook*-Seite stiegen um 13%. Um entwicklungspolitische Ziele zu thematisieren, nämlich Menschen Lebensperspektiven und ein gutes Leben für alle zu ermöglichen, luden wir auch 2019 zu unterschiedlichen Veranstaltungen mit verschiedenen Formaten ein. Dazu zählten u.a. der 5. *Humani-*

*täre Kongress, das 2. SDG-Forum „Agenda 2030: Wohin bewegt sich Österreich?“, die Diskussionsveranstaltung zur EU-Wahl „Weil's um mehr geht als um krumme Gurken“ mit KandidatInnen zum EU-Parlament sowie ein gemeinsam mit der Österreichischen UNESCO-Kommission organisierter Workshop für Jugendliche „Turning Point-Youth for Sustainable Development“.* Rund 3.500 Menschen interessierten sich für unsere Veranstaltungen.

Auf unserer *Facebook*-Seite verstärkten wir u.a. die Aktionen zu den Wahlen und veröffentlichten die Antworten der Parteien zu entwicklungspolitischen Themen im Kontext der Wahlkämpfe. Erfreulicherweise gelang es uns, die Unterdotierung der österreichischen Entwicklungsleistungen in den Wahlkampf einzubringen.

# The Future of **Humanitarian Aid**

**D**er Bedarf an Humanitärer Hilfe steigt weltweit stetig: Noch vor Ausbruch von COVID-19 ging die **UNO** im Jahr 2020 von 168 Millionen Menschen aus, die Humanitäre Hilfe brauchen. Denn Krisen und Konflikte werden komplexer und dauern immer länger, während Naturkatastrophen häufiger und intensiver werden. Neue geopolitische Machtverhältnisse, politische und finanzielle Prioritäten sowie neue Player verändern die Rahmenbedingungen für Humanitäre Hilfe. Wie können Politik und humanitäre Organisationen auf diese Herausforderungen reagieren und welche Veränderungen braucht es, um das bestehende humanitäre System fit für die Zukunft zu machen?

Vor diesem Hintergrund diskutierten am 29. März 2019 am 5. Humanitären Kongress Wien u.a. **Karin Kneissl** (damalige Außenministerin), **Mark Lowcock** (**UN OCHA**), **Frank Bousquet** (**WELTBANK**), **Toby Lanzer** (**UNAMA**), **Peter Maurer** (**ICRC**), **Corinna Milborn** (Journalistin), **Monique Pariat** (**DG ECHO** der **EU**), **Ben Taub** (**THE NEW YORKER**), **Cardinal Luis Antonio Tagle** (**CARITAS INTERNATIONALIS**) und **Bernhard Wrabetz** (**BMEIA**) aktuelle Herausforderungen der Humanitären Hilfe. 2.500 Personen (online und vor Ort) aus 35 Ländern verfolgten angeregte Diskussionen in den Festsälen der Universität Wien in sieben Panels, u.a. zur Rolle der Medien oder über Potenziale und Gefahren moderner Technologien in Bezug auf Humanitäre Hilfe.

Was braucht Humanitäre Hilfe in Zukunft? Resümee des 5. Humanitären Kongresses:

- **Humanitäre Hilfe ist legal und legitim**  
Im Mittelpunkt aller politischen und humanitären Maßnahmen muss der Mensch stehen. Humanitäre Hilfsorganisationen müssen ihr humanitäres Mandat uneingeschränkt ausüben können. Zugang zu betroffenen Menschen in Krisen muss jederzeit gewährleistet werden. Humanitäre Hilfe darf nicht kriminalisiert werden, denn das bedeutet Menschlichkeit an sich zu kriminalisieren.
- **Verantwortungsvolle politische PartnerInnen**  
Um die Herausforderungen der Humanitären Hilfe zu meistern, braucht es verantwortungsvoll handelnde PolitikerInnen. Das bedeutet, dass sie internationales humanitäres Recht und internationale Menschenrechte respektieren. Dass sie sich für Konfliktprävention einsetzen, in Dialoge eintreten und gegen Instrumentalisierung Humanitärer Hilfe auftreten. Es bedeutet auch, dass sie sich zu nachhaltiger und angemessener Finanzierung bekennen sowie neue Finanzierungsformen und Partnerschaften fördern.
- **Wirkung humanitärer Hilfsorganisationen ausbauen**  
Für humanitäre Organisationen gilt es, zu prüfen, wie sie Wirkung und Effekte ihrer Maßnahmen verstärken und die Zusammenarbeit im Sektor ausbauen können.
- **Humanitäre Katastrophen verhindern**  
Unser aller Bestreben muss sein, von Menschen verursachte Katastrophen zu verhindern – wie auch auf dem *World Humanitarian Summit 2016* vereinbart. Im Besonderen rufen wir politische EntscheidungsträgerInnen und Zivilgesellschaft auf, dafür zu sorgen, dass Atomwaffen eliminiert werden, automatisierte Kriegsführung menschlichem Leben, insbesondere ZivilistInnen, Vorrang gibt und unter menschlicher Kontrolle und Verantwortung bleibt.

*Eine ausführliche Darstellung und einen umfassenden Rückblick finden Sie unter [www.humanitarian-congress.at](http://www.humanitarian-congress.at)*



**A**

- A** Großer Andrang beim Check-In
- B** Die Ränge waren bis auf den letzten Platz gefüllt, insgesamt 2.500 Personen verfolgten den Kongress.
- C** Mark Lowcock (UN OCHA)
- D** Peter Maurer (ICRC) und Cardinal Luis Antonio Tagle (CARITAS INTERNATIONALIS)
- E** TeilnehmerInnen des Panels „The Humanitarian Sector in the Media“
- F** TeilnehmerInnen des Panels „International Law in Tomorrow's Wars“
- G** Eine von vielen engagierten DiskutantInnen



**B**



**C**



**D**



**E**

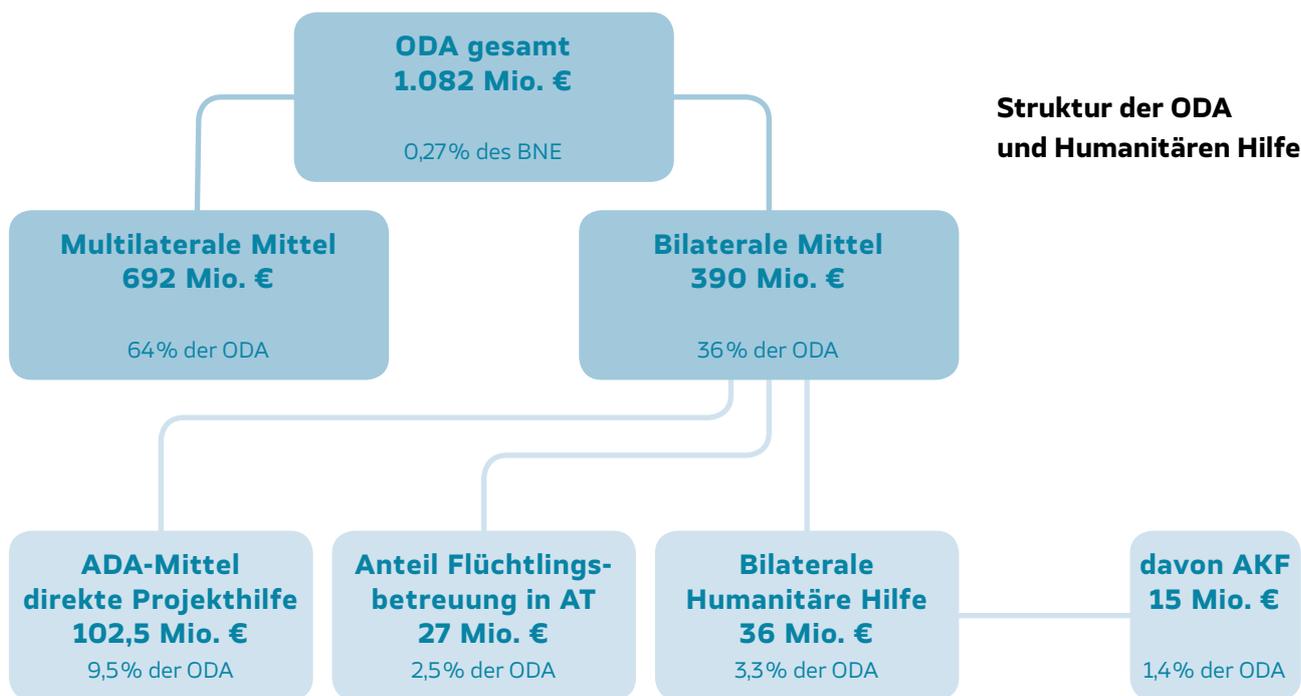


**F**



**G**

# Österreichs öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe



Österreichs Leistungen für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe sind im Jahr 2019 (laut vorläufigen Zahlen der **OECD** im April 2020) auf 0,27% (2018: 0,26%) geringfügig angestiegen. Damit blieben Österreichs Leistungen auf bescheidenem Niveau und lagen bei gut einem Drittel der international vereinbarten 0,7% des BNE.

Der größere Teil davon – nämlich 64% – wird an internationale Institutionen (z. B. Institutionen der **UNO** oder Entwicklungsbanken) und an die **EU** zur Durchführung von EZA-Programmen vergeben (= **multilaterale Mittel**). Der geringere Teil (36%) wurde für direkt von Österreich vergebene Mittel aufgewendet (= **bilaterale Mittel**). Darin sind auch Kosten für technische Hilfen (wie Studienplatzkosten

für Studierende aus Ländern des Globalen Südens), Schuldenreduktionen, Verwaltungs- und Betreuungskosten für Schutzsuchende in Österreich enthalten.

Dieser Teil der Mittel kann in die ODA eingerechnet werden. Das ist aber umstritten, weil diese Mittel nicht der eigentlichen Intention der EZA entsprechen.

Von den bilateralen Mitteln wurden für direkte Projekthilfe in Empfängerländern nur 102,5 Mio. Euro verwendet – das entspricht nicht einmal 10% der gesamten ODA.

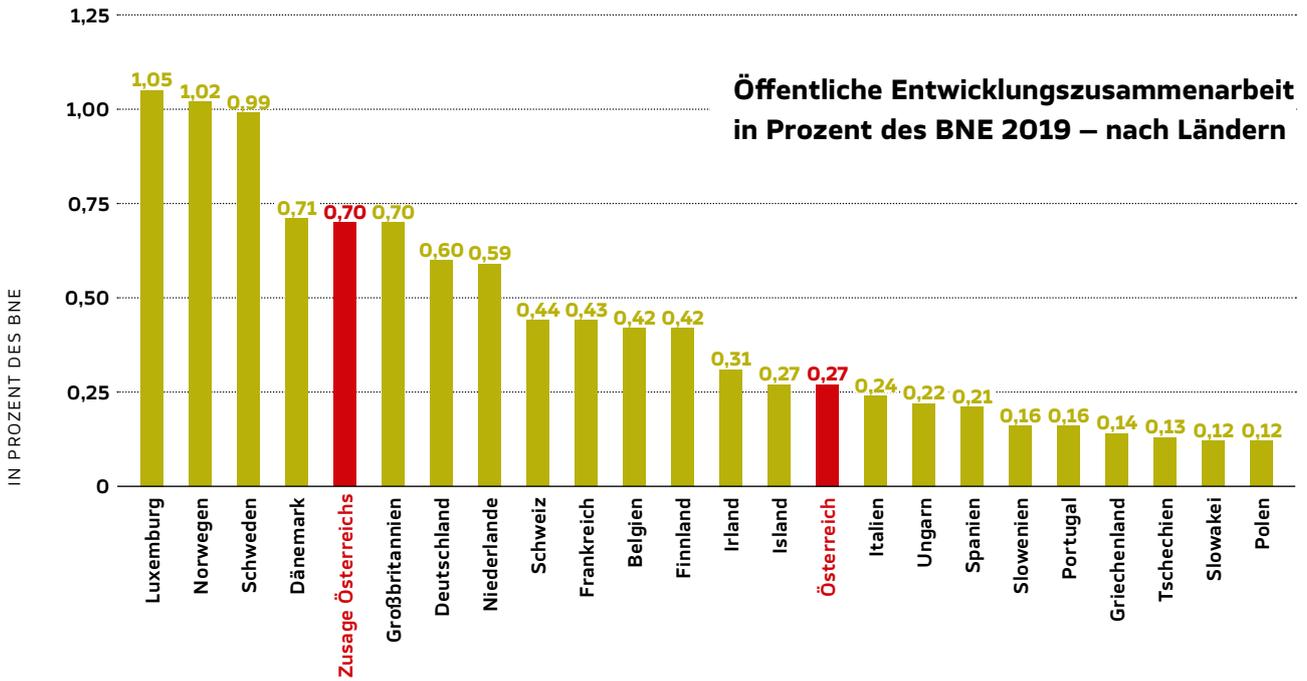
Noch dramatischer sieht die Situation bei der bilateralen Humanitären Hilfe aus: Sie betrug nur 3,3% der gesamten ODA, wobei fast der gesamte Betrag aus dem Auslandskatastrophenfonds (AKF) kam.

**ODA** Official Development Assistance  
**EZA** Entwicklungszusammenarbeit  
**AKF** Auslandskatastrophenfonds

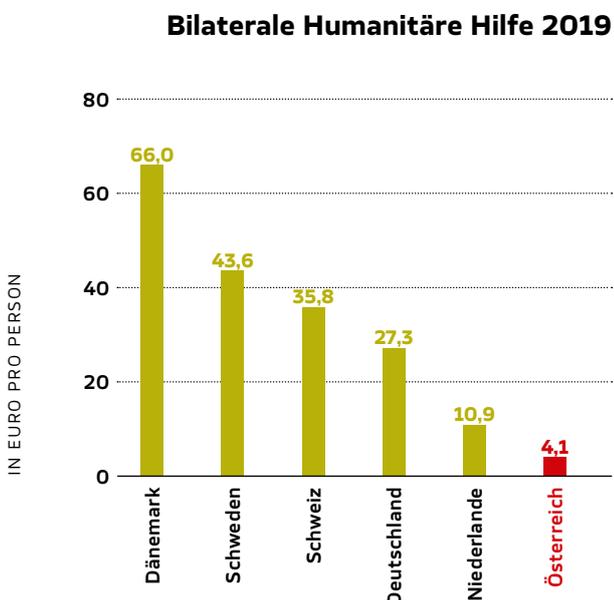
**Quelle für alle Grafiken:**  
 OECD Datenbank, vorl. Zahlen, Stand April 2020  
 mehr Info unter <https://stats.oecd.org>

## Wußten Sie schon, dass ...

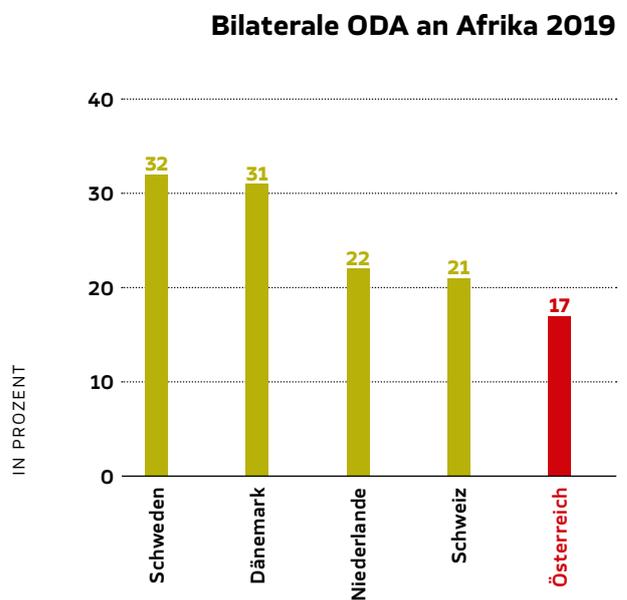
- ... Österreich als eines der reichsten Länder der Welt bei den Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe zu den Schlusslichtern Europas zählt? Mit einer ODA-Quote von 0,27% ist Österreich 2019 weit vom international vereinbarten Ziel entfernt, 0,7% des BNE für Entwicklungsleistungen bereit zu stellen.



- ... Österreich bei der bilateralen Humanitären Hilfe im internationalen Vergleich massiv hinterherhinkt? 2019 gab Österreich 4 Euro/Person für Humanitäre Hilfe aus, in Dänemark waren es 66 Euro.



- ... Österreich 2019 nur 17% seiner bilateralen Mittel für Projekte in afrikanischen Ländern zur Verfügung gestellt hat?



**Wichtige Themen vertiefen, Expertise austauschen und Wissen weitergeben – mehr zu den Arbeitsgruppen (AG), ihren Aufgaben und Zielen erfahren Sie auf unserer Website.**

### **AG** *Humanitäre Hilfe*

Die **Arbeitsgruppe Humanitäre Hilfe** setzt sich für eine qualitative und quantitative Verbesserung der staatlichen Humanitären Hilfe Österreichs sowie für eine bessere Koordination zwischen den humanitären staatlichen AkteurInnen ein. Weiters trägt sie dazu bei, die Qualität des inhaltlichen Diskurses zu humanitären Themen zu steigern sowie mittelfristig Interesse und Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für Humanitäre Hilfe zu erhöhen. Dazu veranstaltete die AG 2019 gemeinsam mit der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** den 5. *Humanitären Kongress* unter dem Titel *The Future of Humanitarian Aid* (s. S. 12).

Sie setzte sich für eine Erhöhung der Mittel des AKF, mehr Transparenz bei der Vergabe der Mittel und bessere Planbarkeit der Humanitären Hilfe Österreichs ein. Zentraler Punkt bleibt die Empfehlung, einen Teil des AKF für langanhaltende Krisen – etwa in Syrien oder Ukraine – zu verwenden.

Im Zuge des 2019 stattfindenden **OECD-DAC-Peer Review Österreichs** empfahl die Arbeitsgruppe u.a. die Erarbeitung einer Strategie für Österreichs Humanitäre Hilfe. 2019 erarbeitete sie Standpunkte zum sogenannten Nexus *EZA, Humanitäre Hilfe und Peace-building* aus humanitärer Sicht.



## AG Migration und Entwicklung

Die **Arbeitsgruppe Migration und Entwicklung** setzt sich mit den vielfältigen Zusammenhängen zwischen Flucht, (erzwungener) Migration und Entwicklung auseinander, arbeitet zu den komplexen Ursachen von Flucht und (erzwungener) Migration und untersucht, welchen Beitrag Entwicklungspolitik in diesen Zusammenhängen tatsächlich leisten kann.

Laut **UNHCR** waren 2019 mehr als 70 Mio. Menschen weltweit Schutzsuchende. Konflikte, Kriege, Armut, unfaire wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Handelsbeziehungen, fehlende Arbeitsplätze und unmenschliche Arbeitsbedingungen, Klimaveränderungen und Umweltkatastrophen, fehlende Rechts-

staatlichkeit sowie geschlechtsspezifische Verfolgung sind nur einige der vielfältigen Gründe, warum Menschen gezwungen sind zu migrieren.

Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit leisten wichtige Beiträge zur Bekämpfung der Ursachen erzwungener Migration. Denn dort, wo ein menschenwürdiges Leben, soziale und politische Sicherheit gewährleistet sind, müssen sich weniger Menschen auf den Weg machen und Migration wird zu einer Möglichkeit unter vielen und nicht zu einer Notwendigkeit. Um das zu vermitteln, arbeiten die Mitglieder der Arbeitsgruppe auch an positiven Narrativen über Migration.

## AG Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit

In der **Arbeitsgruppe Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit** wird an Strategien für die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der ÖsterreicherInnen, vor allem von MultiplikatorInnen im bildungspolitischen Bereich, für Themen der globalen und nachhaltigen Entwicklung gearbeitet.

Wichtige Elemente dieser Arbeit sind das Anregen von kritischer Auseinandersetzung in der Bevölkerung durch Bildungs- und Kampagnenarbeit, das Aufzeigen von globalen Zusammenhängen und das Anbieten von Mitgestaltungsmöglichkeiten mit dem Ziel einer gerechten globalen Ordnung.

Fixer Bestandteil der Arbeit ist der strukturierte Dialog mit der **ADA**, der auch im Jahr 2019 fortgesetzt wurde. Im Frühjahr wurden Vertreterinnen der *Strategiegruppe Globales Lernen* eingela-

den, um mit ihnen das neue Strategiedokument zu diskutieren. So konnten Rückmeldungen aus der AG in die weitere Arbeit an dem Dokument einfließen.

2019 organisierte die Arbeitsgruppe Workshops für Mitgliedsorganisationen der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** zu *Storytelling*, um Argumentationen und Erzählformen zu entwickeln, die mehr Menschen erreichen und gewinnen können. Es gilt, komplexe globale Zusammenhänge und globale Herausforderungen gemeinsam zu diskutieren.

Für die gemeinsame Verantwortung, unsere Welt gerecht zu gestalten, brauchen wir Wissen, Verstehen und Handeln mit Blick auf die globalen Zusammenhänge. Das stärkt uns, zu einer zukunftsfähigen Welt für alle Menschen beizutragen.

## AG Landwirtschaft und Entwicklung

Die Arbeitsgruppe arbeitet zu landwirtschaftlich relevanten Themen im Rahmen der **AGENDA 2030** sowie der österreichischen und europäischen Landwirtschafts- und Agrarpolitik aus entwicklungspolitischer Sicht.

Kernpunkte dabei sind die Förderung kleinbäuerlicher nachhaltiger Landwirtschaft und nachhaltiger Nahrungssysteme. 2019 informierte die AG über die Verhandlungen zur Reform der *Gemeinsamen Agrar-*

*politik* der **EU**, die **UN**-Rechte von KleinbäuerInnen, engagierte sich im Rahmen der Wahlen zum EU-Parlament und zur **AGENDA 2030**.

So empfahl sie, das vorliegende *EU-MERCOSUR-Abkommen* nicht zu ratifizieren, da Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen Umwelt- und Klimaschutz nicht sanktionbar wären. Im Rahmen des Roundtables zu *The challenges of policy coherence* brachte die Arbeitsgruppe ihre Empfehlungen ein.

## AG Kofinanzierung

Die **Arbeitsgruppe Kofinanzierung** fördert den strategischen Wissensaustausch zu Finanzierung von Projekten der EZA, den Informationsfluss zwischen Fördergebern und Mitgliedsorganisationen und erarbeitet Grundlagen für Stellungnahmen des Dachverbands zu Finanzinstrumenten.

2019 verfolgte sie unter anderem die Entwicklungen rund um das EU-Budget 2021-2027, dem *Mehrfährigen Finanzrahmen*, und die damit zusammenhängenden Veränderungen bei den Förderinstrumenten für EZA

(neues Förderinstrument *NDICI*). Gemeinsam mit dem Dachverband wurden Gespräche geführt und Stellungnahmen erarbeitet. Die AG kooperiert dabei eng mit dem europäischen Dachverband **CONCORD**.

Die AG organisierte auch ein Training zu „*Projektdurchführung, Berichts- und Abrechnungswesen unter dem EuropeAid Standardvertrag*“. In Bezug auf die in Diskussion bzw. Planung stehenden *Calls* setzte sie sich für klare Kriterien seitens der Fördergeber und größtmögliche Flexibilität beim Budget ein.

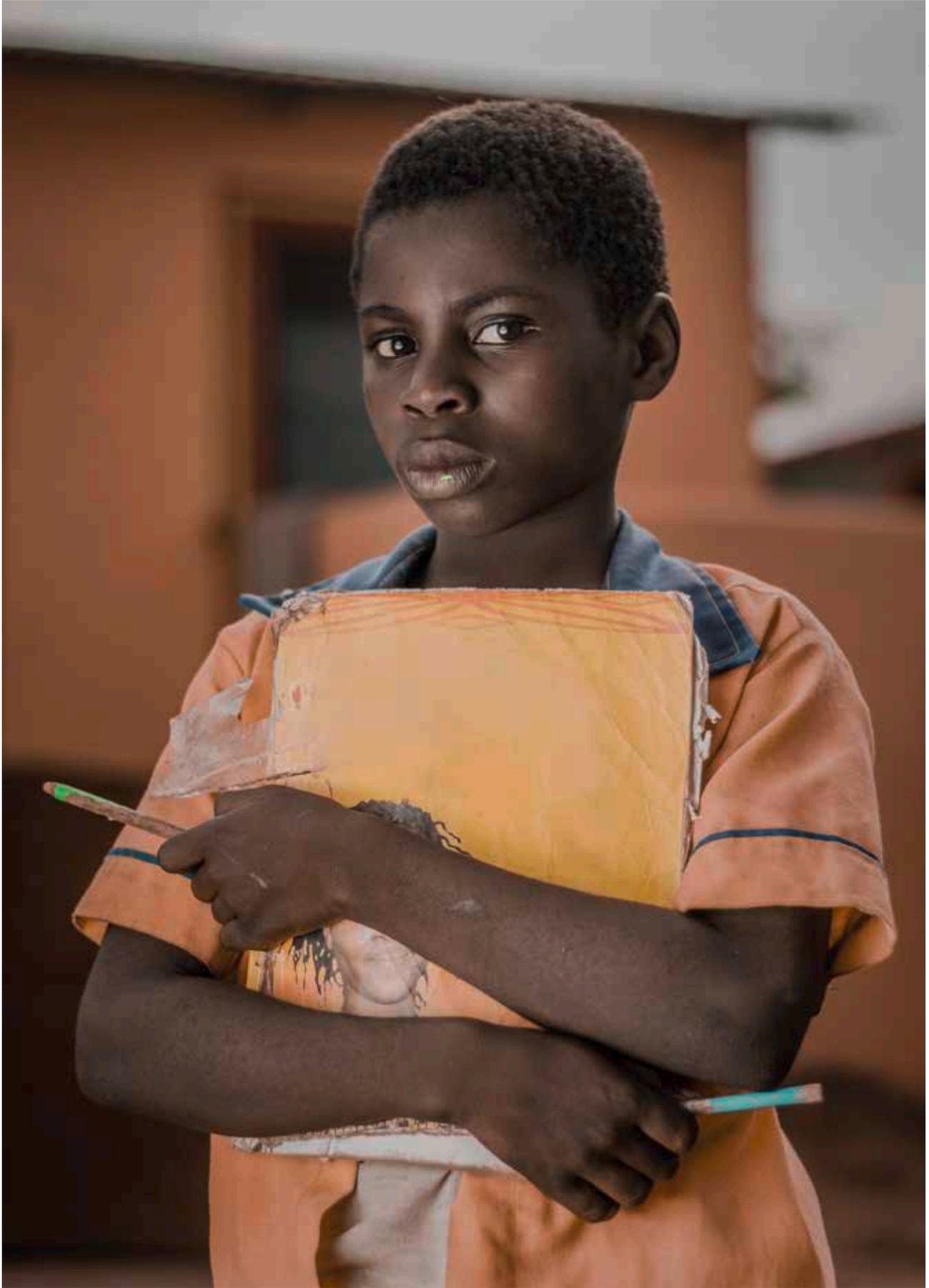
## AG Inklusion und Entwicklung

Die Arbeitsgruppe setzt sich für Maßnahmen zur Förderung und Auseinandersetzung mit *Disability Mainstreaming* in der Entwicklungszusammenarbeit ein. 2019 fokussierte sie auf folgende Themen:

- **OECD-DAC-Peer Review**: Die Arbeitsgruppe erarbeitete eine Stellungnahme zum Review, in der sie auf die Einbeziehung und Berücksichtigung der Rechte und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in allen Aspekten der EZA sowie die gezielte Unterstützung von Menschen mit Behinderungen bei der Umsetzung ihrer Rechte hinwies. Die Arbeitsgruppe schlägt vor, dafür den **OECD-DAC-Disability Marker** verbindlich zu verwenden; bislang wird er von einzelnen Staaten nur

freiwillig angewendet. Der Marker soll statistisch erfassen, wieviel der öffentlichen Mittel für EZA für Inklusion verwendet werden.

- **AGENDA 2030**: Die *UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UNCRPD)* und die *SDGs* weisen beträchtliche Überschneidungen auf, da die Agenda auf bestehenden internationalen und nationalen Verpflichtungen basiert. Nur vier *SDGs* weisen keine Verbindung zur *UNCRPD* auf. Die Arbeitsgruppe setzte sich dafür ein, Menschen, die von Verwundbarkeit bedroht sind, einschließlich Menschen mit Behinderungen, zu stärken und die universelle Achtung der Menschenrechte, Gleichheit und Nichtdiskriminierung zu fördern.



SUDET HUCO 2019 - FOTO NATHANIEL TETTEH/JUNSPASH.COM

**Auf vielen Ebenen sind wir das ganze Jahr über für ein gutes Leben für alle im Einsatz. Mehr zu einzelnen Aktivitäten und Veranstaltungen auf [www.globaleverantwortung.at](http://www.globaleverantwortung.at)**

## Publikationen

**3** Unsere Publikation *Rohstoff- und Entwicklungspolitik im Widerspruch?* geht der Frage nach, inwiefern die Rohstoffpolitik Österreichs im Bereich der mineralischen Rohstoffe zur Umsetzung der **AGENDA 2030** und damit zu nachhaltiger Entwicklung im Globalen Süden beiträgt oder diese behindert.

Beim *CONCORD Aid Watch Report* wiesen wir u.a. auf die Unterdotierung der österreichischen EZA hin. Zu Anfang des Jahres konnten wir eine englische Version unserer Publikation aus dem Jahr 2018 als *FUNKENSPRUNG Magazine for global encouragement* veröffentlichen, in dem wir 16 beeindruckende Beispiele erfolgreicher Umsetzungen der **AGENDA 2030** vorstellen.

## Veranstaltungen

**25** In unterschiedlichen Formaten (z.B. öffentliche Diskussionsveranstaltungen, Weiterbildungen und Trainings, Runde Tische, Konferenzen) informierten und diskutierten wir mit zahlreichen nationalen wie internationalen Gästen.

Innovative Geschäftsmodelle für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der **AGENDA 2030**, die bessere Abstimmung unterschiedlicher Politikbereiche oder verbesserte Umwelt- und Sozialstandards bei der **AIIIB** standen im Fokus.

Ein voller Erfolg war auch die Veranstaltung zur EU-Wahl, bei der die KandidatInnen Stellung zu entwicklungspolitischen Themen nahmen.



SUIJET HUCO 2019 – FOTO SAMRIDHI SONDIHI/UNSPLOSH.COM

## Stellungnahmen und Briefe

**16** Im Jahr 2019 nahmen wir schriftlich und mündlich u.a. beim Prozess des **OECD-DAC-Peer Review** Österreichs teil, brachten Stellungnahmen beispielsweise zum **UN-Abkommen Wirtschaft und Menschenrechte** oder zur *Water Sector Strategy* der **AIIIB** ein. Gehör für unsere Anliegen verschafften wir uns mit zahlreichen Briefen wie z.B. an die Weltbankgruppe zur geplanten Reform der Beschwerdemechanismen, an BM Schallenberg bzgl. des *Mehrjährigen Finanzrahmens der EU 2021-2027* oder an die ehemalige BM Kneissl anlässlich der Tagung des Rates für Auswärtige Angelegenheiten.



SUIJET HUCO 2019 – FOTO BAN YDOUJUNSPASH.COM

## Teilnahmen an Veranstaltungen

**39** VertreterInnen der **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** wirkten 2019 bei zahlreichen Veranstaltungen auf Podien mit, brachten als ReferentInnen ihre Expertise ein oder sprachen im Rahmen größerer Konferenzen.

So gaben wir u.a. beim Roundtable des **SDG BUSINESS FORUM** des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, bei der Veranstaltung zu *Wirkungsorientierter CSR* des **CSR-CIRCLE** und beim

**OECD-DAC**-Peer Review Meeting in Paris als Teil der österreichischen Delegation Inputs.

Bei der **CORPORAID**-Konferenz *Unternehmen global engagieren* waren wir mit einem Infotisch vertreten, nahmen an Treffen der **TNC-TREATY ALLIANCE**, einem *Peer-Learning Roundtable* des **BAN KI-MOON CENTRE FOR GLOBAL CITIZENS** und dem **WKO-Afrikatag** teil.

Zudem hielten wir zahlreiche Vorträge zur **AGENDA 2030** – etwa an der Universität in Salzburg.



FOTO: JENIA SYMONDS/SDG WATCH AUSTRIA

## SDG Forum 2019

**SDG WATCH AUSTRIA** – die **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** ist Gründungsmitglied – organisierte das zweite *Österreichische SDG Forum* am 29. November 2019. Führende Köpfe aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutierten mit 320 Teilnehmenden die Umsetzung der **AGENDA 2030** in Österreich.

Maria Patek, damalige Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus, eröffnete das *SDG Forum*, es folgten drei Vorträge aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung, darunter auch aus Finnland. Eine Podiumsdiskussion erörterte die politischen Herausforderungen und mögliche Lösungsvorschläge zur Umsetzung der **AGENDA 2030** in Österreich.

## Weiterbildungen

**6** Entwicklungsarchitektur, -praxis und -diskurs ändern sich laufend. Damit unsere Mitgliedsorganisationen vor diesem Hintergrund weiterhin wirksame Arbeit leisten und neue Kompetenzen erwerben können, haben wir 2019 Trainings u.a. zu Projektmanagement, der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in der Projektplanung oder zu *Inclusive Systems Development* angeboten.

Übergreifend haben wir in zahlreichen Workshops an der Entwicklung gemeinsamer Narrative gearbeitet.

## Petitionen und Positionen

**5** Die gute Vernetzung (innerhalb) der Zivilgesellschaft ist uns sehr wichtig. Daher haben wir Petitionen und Empfehlungen anderer Organisationen unterstützt, beispielsweise jene der **ALLIANZ FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT** zur 25. Klimakonferenz in Madrid oder das *Klimavolksbegehren*, dessen Eintragungswoche im Juni 2020 stattfindet.

## Gespräche

# 196

Im persönlichen Austausch diskutierten wir u.a. mit der ehemaligen Außenministerin Karin Kneissl und dem amtierenden Außenminister Alexander Schallenberg über Möglichkeiten, Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe zu stärken und die Umsetzung der **AGENDA 2030** voranzutreiben. Daneben pflegten wir Kontakte zu den entwicklungspolitischen SprecherInnen der Parteien,

Abgeordneten zum Nationalrat (über die Umsetzung der **AGENDA 2030**) sowie VertreterInnen des **BMF**, **BMEIA**, **OeEB**, **BKA**, **BMNT**, **WKO** und anderen Stakeholdern.

Einen kontinuierlichen Dialog pflegten wir auch im zurückliegenden Jahr mit Sektionsleiterin Désirée Schweitzer (**BMEIA**), Martin Ledolter, Geschäftsführer der **AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY**, und weiteren MitarbeiterInnen der **ADA**.

## Bündnis für Gemeinnützigkeit

Österreich verfügt mit mehr als 125.000 Vereinen und anderen gemeinnützigen Körperschaften über eine enorme Vielfalt und einen großen Reichtum an zivilgesellschaftlichen Organisationen. Rund 2,3 Mio. Menschen engagieren sich dort ehrenamtlich, 250.000 Menschen sind hauptamtlich beschäftigt.

Das **BÜNDNIS FÜR GEMEINNÜTZIGKEIT**, bei dem die **AG GLOBALE VERANTWORTUNG** zu den Gründungsmitgliedern gehört, weist seit Jahren auf die Notwendigkeit besserer Rahmenbedingungen im gemeinnützigen Sektor hin. Im Jahr 2019 stand neben Diskussionsveranstaltungen zur EU- und Nationalratswahl die Awareness-Kampagne *#gemeinnützigbraucht* im Fokus.

Unter dem Hashtag *#gemeinnützigbraucht* machten wir im Rahmen des zivilgesellschaftlichen Bündnisses während der Regierungsverhandlungen deshalb auf unsere Vorschläge zur Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements und gemeinwohlorientierter Arbeit für die Gesetzgebungsperiode 2019-2024 aufmerksam.

#gemeinnützigbraucht

Menschen, die unsere Welt verbessern.

Tausende Aktivist\*innen setzen sich für die Umwelt und soziale Gerechtigkeit ein.

Darum sollte die Politik auf sie hören. Damit ihr Engagement Erfolg hat.

gemeinnützig braucht mitsprache

buendnis-gemeinnuetzigkeit.at

FOTO: SDB WATCH, AUSTRIA/STEPHAN WOHLMUTH

## Bilanz 2019

### Aktiva

	31. 12. 2018	31. 12. 2019
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Sachanlagen</b>		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.408	497
<b>II. Finanzanlagen</b>	0	0
	<b>1.408</b>	<b>497</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	9.213	5.186
<b>II. Kassabestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstitut</b>		
1. Bankguthaben	226.022	174.071
2. Kassabestand	466	10
	<b>235.701</b>	<b>179.267</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Passive Rechnungsabgrenzung	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>237.109</b>	<b>179.764</b>

### Passiva

	31. 12. 2018	31. 12. 2019
<b>A. Vereinsvermögen</b>		
<b>I. Vereinskaptal</b>	31.769	31.769
<b>II. Gewinnrücklagen</b>		
1. Rücklage für statutarische Zwecke	39.593	59.593
2. Rücklage für Humanitären Kongress	7.826	7.826
<b>III. Bilanzgewinn</b>	30.474	12.211
	<b>109.662</b>	<b>111.399</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Sonstige Rückstellungen	29.809	20.367
	<b>29.809</b>	<b>20.367</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	52.171	17.369
	<b>52.171</b>	<b>17.369</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Passive Rechnungsabgrenzung	45.467	30.629
	<b>45.467</b>	<b>30.629</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>237.109</b>	<b>179.764</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung 2019

	2018	2019
<b>Erträge</b>		
<b>Eigenmittel</b>		
Mitgliedsbeiträge	260.469	277.143
Öffentliche Gelder Inland	200.232	142.910
Öffentliche Gelder Ausland	199.285	50.715
Finanzierung Humanitärer Kongress	24.621	95.182
Sonstige Einnahmen	0	360
Erlöse weiterverrechneter Kosten	864	1.430
<b>Summe Erträge</b>	<b>685.471</b>	<b>567.739</b>
<b>Aufwendungen</b>		
<b>Projektaufwand</b>		
Mitglieds- und Programmbeiträge	-8.690	-9.265
Veranstaltungen und Publikationen	-102.435	-59.182
Öffentlichkeitsarbeit	-37.445	-20.039
Reise- und Transportkosten	-17.713	-24.972
Aufwand weiterverrechneter Kosten	-863	-1.430
	<b>-167.147</b>	<b>-114.889</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Gehälter inkl. Lohnnebenkosten	-429.839	-399.013
Veränderung Urlaubs-/Mehrstundenrückstellungen	-15.832	9.442
	<b>-445.671</b>	<b>-389.571</b>
<b>Abschreibungen</b>		
Abschreibungen Sachanlagen, Mietprovision	-3.337	-911
Geringwertige Wirtschaftsgüter	-2.356	-437
	<b>-5.693</b>	<b>-1.349</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Miet- und Betriebsaufwand	-22.071	-22.103
Büroaufwand (Telefon/Internet, Büromaterial, Kopien)	-27.387	-12.472
EDV (Betreuung, Gebühren)	-14.915	-11.750
Prüfungs-/Beratungsaufwand	-1.507	-7.576
Wertberichtigung/Schadensfälle	0	-5.616
Versicherungsaufwand	-337	-148
	<b>-66.218</b>	<b>-59.665</b>
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>-684.729</b>	<b>-565.474</b>
<b>Betriebserfolg</b>	<b>743</b>	<b>2.265</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-579	-531
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-575</b>	<b>-528</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>167</b>	<b>1.738</b>
Rücklage	0	-20.000
<b>Jahresüberschuss nach Bildung von Rücklagen</b>	<b>167</b>	<b>-18.262</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	30.307	30.474
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>30.474</b>	<b>12.211</b>

## Mitgliedsorganisationen

- ADRA Österreich
- Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
- CARE Österreich
- Caritas Österreich
- CONCORDIA – Verein für Sozialprojekte
- Diakonie Austria
- Dreikönigsaktion
- Fairtrade Österreich
- Hilfswerk International
- HOPE´87
- HORIZONT 3000
- ICEP – Institut zur Cooperation bei Entwicklungs-Projekten
- IUFE – Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung\*
- IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung
- Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich
- kfb Katholische Frauenbewegung Österreich
- Klimabündnis Österreich
- LICHT FÜR DIE WELT
- Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
- Oikocredit Österreich
- Oikodrom – The Vienna Institute for Urban Sustainability\*
- Österreichisches Rotes Kreuz
- SID – Society for International Development\*
- SOL – Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil\*
- SOS-Kinderdorf Österreich
- Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit
- Tierärzte ohne Grenzen\*
- VIDC
- Volkshilfe Solidarität
- voluntaris – weltweit.erfahrung.teilen\*
- Welthaus Diözese Graz-Seckau
- Welthaus Linz
- Welthaus Katholische Aktion Wien\*
- WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven\*
- World Vision Österreich

Mit \* gekennzeichnete Organisationen sind assoziierte Mitglieder.

## KooperationspartnerInnen

- KOO – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz
- ÖFSE – Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung

---

### Abkürzungen

- ADA** Austrian Development Agency
- AIIB** Asiatische Infrastruktur investmentbank
- AKF** Auslandskatastrophenfonds
- BKA** Bundeskanzleramt
- BMEIA** Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten
- BMF** Bundesministerium für Finanzen
- BMNT** Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
- BNE** Bruttonationaleinkommen
- CONCORD** European Confederation of Relief and Development NGOs
- DAC** Development Assistance Committee
- EZA** Entwicklungszusammenarbeit

## Vorstand

**MMag. Dietmar Schreiner**

Welthaus Graz (Vorsitzender)

**Mag. Walter Hajek, MBA**

ÖRK (Stv. Vorsitzender)

**Mag.<sup>a</sup> Erika Tschofönig**

Licht für die Welt (Finanzverantwortliche)

**MMag. Daniel Bacher, MIM**

Dreikönigsaktion

**Mag. Andreas Balog**

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

**Mag.<sup>a</sup> Doris Berghammer**

Südwind

**DSA Martina Fürpass**

IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung

**Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Hauser**

SOS-Kinderdorf Österreich

**Mag. Robert Wolfsberger**

CARE

*Kooptiertes Mitglied:*

**Dr. Michael Obrovsky**

ÖFSE

## Team

**Mag.<sup>a</sup> Annelies Vilim**

Geschäftsführerin

**Roland Bauer**

Kampagnenleiter

**Mag.<sup>a</sup> Heidi Götsch**

Fachreferentin für Personal und Finanzen;  
Assistentin der Geschäftsführung

**Mag.<sup>a</sup> Karin Kuranda**

Fachreferentin für Entwicklungspolitik

**Mag. Wolfgang Marks BA**

Pressereferent

**MMag.<sup>a</sup> Ilona Reindl**

Fachreferentin Wirtschaft und Entwicklung

**Dipl.-Betriebsw. (FH) Monika Stumpf-Hulsroj** bis 5/2019

Projektmanagerin Humanitärer Kongress 2019

**Mag. Lukas Wank**

Fachreferent für Entwicklungspolitik

**Lukas Weissinger** bis 10/2019

Assistent entwicklungspolitisches Referat

---

### Abkürzungen

- HuHi** Humanitäre Hilfe
- NDICI** Neighbourhood, Development and International Cooperation Instrument
- ODA** Official Development Assistance
- OeEB** Österreichische Entwicklungsbank AG
- OECD** Organisation for Economic Cooperation and Development
- OEZA** Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
- ÖFSE** Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung
- PCSD** Policy Coherence for Sustainable Development
- SDG** Sustainable Development Goal
- UNO** United Nations Organization
- WKO** Wirtschaftskammer Österreich



FOTO STEPHEN OLATUNDE/UNSPLASH.COM

## Globale Verantwortung

Apollogasse 4/9, 1070 Wien

**Telefon** 01 522 44 22-0

**Email** [office@globaleverantwortung.at](mailto:office@globaleverantwortung.at)

**Website** [www.globaleverantwortung.at](http://www.globaleverantwortung.at)

GEFÖRDERT DURCH DIE  
 ÖSTERREICHISCHE  
ENTWICKLUNGS  
ZUSAMMENARBEIT